

Dicke Karauschen landen im Netz

Von Sigrid Werner

Der Anglerverein Hardenbeck hat nach zwei Jahren Pause wieder für ein Spektakel im Dorf und frischen Fisch auf dem Tisch gesorgt. Sein Fischzug im Rohrpfuhl ist nicht nur eine Bestandsaufnahme, sondern garantiert auch Geselligkeit.

HARDENBECK. Extra etwas später als sonst, nicht im Oktober, sondern erst auf Anfang November hat der Hardenbecker Anglerverein seinen traditionellen Fischzug am Rohrpfuhl mitten im Ort gelegt. Lange Sommer, frühlinghafte Temperaturen fast bis in den November hinein haben dafür gesorgt, dass die Fische in dem Kleingewässer spät ihren Winterzustand aufsuchen. Erst dann mache das Ausbringen des Netzes und das Abziehen des Sees Sinn. „Für den Anglerverein ist diese Aktion stets die Gelegenheit für eine Bestandsaufnahme, wie sich die Fischbestände im Vereinsgewässer entwickeln“, sagt Vereinsmitglied Kai Ostermann, der Fischer gelernt hat und die fachliche Aufsicht über den Fischzug führte.

Am Ende förderten die Vereinsmitglieder viele Miniplötzen, eine gute Ausbeute an Karpfen, Karauschen, und Schleien zu Tage. Besonders Schleien und Karauschen wurden den Angelfreunden quasi aus dem See heraus aus den Händen gerissen. So wird es am Wochenende in so manchem Hardenbecker Haushalt Fisch zu essen gegeben haben. Frischer geht es nicht. Allerdings stellte Kai Ostermann fest, dass ausschließlich Weißfisch im



Starke Männer waren beim Fischzug des Hardenbecker Anglervereins gefragt, um das Netz mit den vielen Fischen aus dem Rohrpfuhl zu ziehen. FOTOS (5): SIGRID WERNER



Räucherfisch aus Lychen und selbst gebackenen Kuchen – damit versorgte der Anglerverein das Publikum.



Im Sack des Netzes landete beim Fischzug in Hardenbeck ausschließlich Weißfisch.



Aus dem Wasser in Kochtopf, das hatten so manche Hardenbecker vor mit dem Fisch. Frischer geht es nicht.



Auch Spiegelkarpfen gingen ins Netz.

Netz gelandet war. „Wir wissen von unseren Mitgliedern, dass es auch Hechte und Zander im Rohrpfuhl gibt“, so der Fischer. Für Barsche sei es vermutlich zu warm gewesen, noch halten sich manche Raubfische im Schilfgürtel auf. Da kommt das Netz nicht hin. „Aber wir wissen jetzt, dass wir noch Raubfische nachsetzen können“, so der Fischer. Das sei wichtig für das Gleichgewicht. Schließlich sollen die Weißfische nicht überhand nehmen,

der nur etwa einen halben Hektar große Rohrpfuhl soll nicht verbotten und die Hardenbecker wollen noch lange Freude an ihrem Kleingewässer haben. Der Wasserstand ist angesichts der häufigen Trockenperioden um etwa 30 bis 40 Zentimeter in dem etwa 2,5 bis drei Meter tiefe Pfuhl gesunken.

Für die Einwohner und den Anglerverein ist der Fischzug zugleich Gelegenheit, in der Dorfgemeinschaft zusammenzukommen. Seniorin Heidi Colloff ist jedes Mal dabei. „Hier treffe ich Leute, die ich lange nicht gesehen habe, es ist wie ein Familientreffen“, sagt sie. Und spannend sei es zudem.

Der Fischzug sei auch Gelegenheit, auf den Verein aufmerksam zu machen, der mit seinem Rohrpfuhl beste Möglichkeiten hat, Nachwuchs ans Angeln heranzuführen oder mal ganz ohne Boot die Rute auszuwerfen, sagt Vereinsvorsitzender Toralf Böttcher. Die Familie von Fred

Bräuer und Helga Richter mit Enkelsohn Felix hat sich eine Karausche ausgesucht. Der Junge ist nicht zuletzt durch die Fischzüge auf den Fischgeschmack gekommen und geht mit seinem Opa gern angeln. Bis zu zehn Kinder gehören dem Anglerverein an. Es sei ein Kommen und Gehen, sagt der Vorsitzende.

Insgesamt zählt der Verein 80 Mitglieder. Der Verein sorgte beim Fischzug auch für Beköstigung, nicht nur mit Räucherfisch aus Lychen,

sondern auch mit Bratwurst, Kuchen und Getränken. Dieses Mal hatte er goldenes Herbstwetter mit Sonne satt erwischt. Kein Wunder, dass einige Fische noch ziemlich munter waren und selbst fast einen Meter lange und bis zu 15 Kilogramm schwere Graskarpfen das Netz mit großer Welle übersprangen oder sich durch ein Loch am Gewässerboden buddelten.

Kontakt zur Autorin
s.werner@nordkurier.de